

# Kandidaten werden auf ihre Parteimitgliedschaft vorbereitet

## Aus den Erfahrungen eines Propagandistenaktivs für die Kandidatenschulung

Den Parteiorganisationen im Kreis Berlin-Mitte gehören zur Zeit etwa 2000 Kandidaten an. Das sind Arbeiter, Schüler, das sind vor allem Mitglieder der FDJ, die dazu beitragen wollen, daß in der DDR weiter erfolgreich die entwickelte sozialistische Gesellschaft gestaltet wird und entscheidende Grundlagen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus geschaffen werden. Sie sehen in der Politik der Partei die Verwirklichung ihrer eigenen Interessen, Anschauungen und Ziele.

### Wichtig ist die politische Bildung

Unsere Kandidaten werden in ihren Parteikollektiven von ihren Bürgen und anderen erfahrenen Genossen für die Aufnahme als Mitglied der Partei vorbereitet. In vielfältiger Weise werden sie in das Parteileben ihrer Grundorganisationen und der Parteigruppen einbezogen. Das trägt dazu bei, die Kandidaten mit ihren Rechten und Pflichten eines Parteimitgliedes vertraut zu machen. So lernen sie, welche Anforderungen heute an einen Kommunisten gestellt werden und wie ihnen in der praktischen Parteiarbeit wirksam entsprochen werden kann.

Eine dieser Anforderungen, im Statut wird sie als Pflicht des Parteimitgliedes bezeichnet, besteht

darin, ständig an der Hebung des politischen Bewußtseins, an der Aneignung des Marxismus-Leninismus zu arbeiten und die marxistisch-leninistische Weltanschauung zu verbreiten.

Für die Parteiorganisationen bedeutet das, der ideologischen Stählung der Kommunisten, gerade der marxistisch-leninistischen Qualifizierung der Kandidaten, stets großes Augenmerk zu schenken. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Parteilehrjahr und die marxistisch-leninistische Schulung der Kandidaten.

Als Bildungsstätte unserer Kreisleitung ist uns die Aufgabe gestellt, die marxistisch-leninistischen Kenntnisse und pädagogisch-methodischen Fähigkeiten der Propagandisten des Parteilehrjahres und des Studienjahres der FDJ weiter zu vervollkommen. Unsere Aufmerksamkeit gilt bei der Erfüllung dieses Auftrages auch den Genossen, die in den Parteiorganisationen unseres Kreises als Propagandisten für die marxistisch-leninistische Schulung der Kandidaten verantwortlich sind.

Noch ist das Parteilehrjahr 1976/77 nicht zu Ende. Aber bereits zur Halbzeit schätzen wir ein, was sich gerade auf diesem Gebiet bisher bewährt und auch, was noch verbesserungswürdig ist.

Unsere Kandidaten, das zeigt sich immer wieder,

## Tatsachen zum imperialism!

### Generale treiben die Rüstung an

Die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags bezeichnen in der Deklaration ihrer Bukarester Tagung die Einstellung des Wettrüstens und die Abrüstung als wichtigste und dringlichste Aufgabe der Gegenwart. Wörtlich heißt es in diesem bedeutenden Dokument: „Anders können die positiven Tendenzen in der Entwicklung der internationalen Beziehungen nicht wirklich unumkehrbar gemacht und eine echte Sicherheit in der Welt gewährleistet werden.“

Über in den NATO-Staaten peitschen

revanchistische Kräfte trotz der Schlußakte von Helsinki, entgegen Geist und Buchstaben des der Entspannung dienenden Vertragssystems zwischen kapitalistischen und sozialistischen Ländern die Hochrüstung immer wieder von neuem an.

**Der Rüstungshaushalt** nahm in der BRD, der bereits stärksten Militärmacht Westeuropas, in den siebziger Jahren folgende Entwicklung:

1970: 26 Milliarden DM;

1975: 46 Milliarden DM;

1976: 47,5 Milliarden DM.

Hinter dieser Entwicklung stehen die Scharfmacher, die die Welt in die Zeit des kalten Krieges zurückzerren wollen.

Als Antreiber dieser fortgesetzten Rüstungssteigerung betätigen sich unter anderem auch jene Offiziere, die sich in den Ruhestand versetzen lassen und dann in die Rüstungskonzerne als Berater einziehen. Mit ihren Detailkenntnissen und Personalverbindungen verschaffen sie den Konzernen Aufträge der Bundeswehr und damit Maximalprofite; sich selbst wirtschaften sie zusätzlich zur Pension noch „großes Geld“ in die Tasche. Wer treibt dieses für die Menschheit